

Wahnen jugendlichen Kommunismus

Dresden, 20. Sept. In diesen Tagen kam es zu unzähligen Demonstrationen und Kundgebungen von Bürgern durch jugendliche Kommunisten. Eine Menge hielt ihre Gründungsversammlung ab, als eine Anzahl halbwüchsiger Burschen das Haus Kilmie. Einige Ältere traten ihnen entgegen und suchten ihnen den Zweck der Zusammenkunft zu erklären. Es wurde aber gar nicht auf sie gehört. Sie wurden nicht beachtet. Die Bande trat den schwarz-weiß-roten Flaggenführer mit sich, schlug die ganze Menge in die Flucht und zerstreute die Jugendlichen vorüber, der ein Fest beging. Die Horde stürzte auf die Straße über die jungen Leute der, entließ ihnen die Fesseln und schlug in die Schenke ein. Es entwickelte sich ein heftiger Straßenkampf, bei dem es auf beiden Seiten Verletzte gab. Erst dem Eingreifen der Polizei gelang es, die kommunistischen Aufwiegler zu verzeihen.

Frankreich will keine deutschen Arbeiter.

Paris, 20. Sept. Die „Matin“ teilt mit, erklärte Minister Cousser in einer Rede mit Vertretern der Wiederaufbau-Gesellschaften, man müsse die lebenden Arbeiter für den Wiederaufbau in Polen, Ungarn, Italien und der Tschechoslowakei suchen.

Randstaaten-Offensive gegen Rußland?

Stockholm, 20. Sept. „Aftonsbladet“ meldet aus Moskau, alle früheren Offiziere und Unteroffiziere bis zum 55. Lebensjahre seien mobilisiert worden. Die russischen Truppenansammlungen an der estnischen Grenze dauern an. Von Petersburg wurden mehrere Divisionen an die rumänische Grenze geschickt. Am 20. September gingen von Moskau drei Divisionen in Richtung nach Odessa ab. Die Sowjetregierung habe aus Furcht davor, daß die Entente eine Offensive der Randstaaten gegen Sowjetrußland unternehmen werde, den Befehl gegeben, die Besatzungen an der Grenze und im Petersburger Gebiet in Verteidigungsbereitschaft zu setzen.

Die Rußland das Hilfswort sabotiert.

Kopenhagen, 20. Sept. In einem Interview erklärte der Minister des Auswärtigen über das dänische Hilfswort für Rußland, die Regierung habe auf die von Moskau gestellten Bedingungen nicht eingehen können, da sie nicht genügend Garantien dafür böten, daß das Hilfswort seiner Aufgabe entsprechen würde. Die Sowjetregierung wolle nämlich nur fünf Dänen die Einreiseerlaubnis nach Rußland erteilen und verlange, daß das Hilfswort im Wolgogebiet sein Wirkungsfeld habe. Diese fünf Personen könnten aber mehrere tausend Kilometer von der Basis des Hilfswortunternehmens entfernt und in einem Bezirk, welchem infolge der Hungersnot Erdbeben und Krankheiten herrschen, umschickt mit Aussicht auf Erfolg 5000 Kinder ernähren und heilen. Die dänische Regierung müsse schließlich die absolute Kontrolle über die Verwendung ihrer Mittel verlangen, und da dies unter den von der Sowjetregierung gestellten Bedingungen nicht möglich sein könne, sei das Hilfswort vorläufig verfallen worden. Alle Vorarbeiten seien indessen ausgeführt, falls die Bedingungen sich zur Zufriedenheit ändern, könne das Hilfswort schnell wieder aufgenommen werden.

Massenflucht aus der Kommunistenpartei.

Dresden, 20. Sept. Laut „Morgen Post“ ist die Mitgliederzahl der kommunistischen Partei in Rußland der amtlichen Statistik der Sowjetregierung zufolge von 600 000 im Mai 1920 auf 200 000 zurückgegangen.

Ein neuer Bergarbeiterstreik in England.

In Südwales haben weitere Kohlenbergwerke die Arbeit eingestellt. Die Zahl der streikenden Bergarbeiter wird auf 80 000 geschätzt. Die Not ist sehr groß.

Friedenszustand mit Hindernissen.

Paris, 20. Sept. Dem „Newport Herald“ wird aus Washington gemeldet: Der Kampf um die Friedensverträge greift von Tag zu Tag weiter um sich. Eine solche Ratifizierung wird unmöglich, da die Demokraten kämpfen darum, in die Verträge Zusätze aufzunehmen zu lassen zugunsten einer Umänderung an Europa in Übereinstimmung mit den Theorien des früheren Präsidenten Wilson. Nach dem Wortlaut eines dieser Zusätze soll nichts in den Verträgen den Vereinigten Staaten den Beitritt zum Völkerbund verwehren können, wenn der Kongress so beschließt. Ein anderer Zusatz soll bestimmen, daß die Vereinigten Staaten bereit sind, sich an jedem Vorgehen zu beteiligen, das geeignet ist, auch diejenigen Artikel des Vertrages zu verfallen zu bringen, an denen sie interessiert sind.

Aus den Parteien.

Die Landbestattung der Deutschen Volkspartei in Dresden. Man schreibt uns: In Anbetracht der verwickelten politischen Lage hatte sich dieser Tage der städtische Landesausch der Deutschen Volkspartei zu einer außerordentlich zahlreich besuchten Versammlung im Dresdener Landtagsgebäude eingefunden. Auch das Ergebnisse war durch einige Herren vertreten. Das Hauptinteresse beanspruchten die grundsätzlichen Ausführungen des Staatsministers und Reichsfinanzministers a. D. Dr. Heineke, des bekannten Dresdener Reichslandsgeographen. Er berichtete über die Lage im Reich. Die diesjährige Art der Regierungsbildung, so führte er aus, ist auf die Dauer unzulässig; wir brauchen Regierungen von mehrjähriger Dauer. Diese können wir aber nur erhalten, wenn die Regierungsbasis so breit ist, daß sie nicht bei jeder zufälligen Verletzung zerbricht. Gemäß der Grundparole der Deutschen Volkspartei, die Partei des Sozialdemokraten nicht verschließen, um eine breite Regierungsbasis mit bilden zu helfen. Wer selbst Hand an das Werk legt, kann den Bau am meisten fördern. Wer selbst Hand an das Werk legt, hat ja schon bald ein Jahr nach der Reichstagswahl die zur Ultimatumsablehnung mit Erfolg in der Reichsregierung gelehrt; sie wird auch in der neuen Koalitionsregierung keinen ihrer Grundzüge aufgeben, sondern die ihnen durchzuführen wissen. Daß die Deutschnationale Volkspartei normalerweise nicht in die Regierung einbezogen werden wird, kann die Deutsche Volkspartei nur bedauern; ihr könnte solche Woffenbereitschaft nur angenehm sein. Die Deutschnationalen werden aber nicht nur von der Sozialdemokratie, sondern auch vom Zentrum und von der Demokratischen Partei abgelehnt. Die Deutsche Volkspartei trifft also keine Schuld daran, daß bei der Neubildung der Mitte die Deutschnationale Partei ausgeschlossen. Die Politik der nächsten Zeit steht unter dem Druck der Ultimatumserfüllung. Es gilt jetzt über Welt zu zeigen, daß das Ultimatum ist unerfüllbar! Die Katastrophe der Unersättlichkeit kommt also sicher. Es gilt nun aber, je Katastrophe zu mildern; eine völlige Ablehnung der Ultimatumserfüllung würde wieder die ganze Welt gegen uns aufbringen. Wir müssen dem Ausland zeigen, daß wir den guten Willen haben; das Ultimatum aber müssen unsere Freunde stütze abgeben. Wir können dabei auch den Weg neuer Steuern zur Beschaffung der Ultimatumserfüllung nicht vermeiden. Und da hält es die Deutsche Volkspartei für ihre unbedingte Pflicht, nebst dem mit einzugreifen. Die deutsche Industrie, das deutsche Bürgertum, darf auf keinen Fall durch ein solches Vorgehen eine der Hauptaufgaben der Deutschen Volkspartei in der neuen Regierung sein. Und das wird sie nur können, wenn sie in der Regierung eintritt und das Finanz- oder Wirtschaftsministerium übernimmt. Vorbeeren werde die Deutsche Volkspartei auch dabei nicht zögern. Sie werde aber das Bewußtsein haben, am Wiederaufbau nach Kräfte mitgearbeitet zu haben.

Ueber die Lage in Sachsen berichtet die jüdische Landtagsabgeordnete Oberbürgermeisterin Blücher-Dresden. Auch die Art der jüdischen Regierungsbildung ist, so legte er dar, auf die Dauer unzulässig. Auch hier muß ein Wandel eintreten. Ob das durch Neuberechnen oder durch einen hohen Kabinettswechsel zu erfolgen habe, kann noch nicht gesagt werden. Auch hier werde eine event. Konjunktur

Kommunisten nicht am Scheitern, sondern am Erfolgsgewinn

Die Vorkommnisse in der Sache hat die deutschnationale Fraktion des Landtages Sachsen hat folgenden Antrag eingebracht: Wir beantragen die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses nach Art. 21 der Verfassung mit der Aufgabe, folgendes zu untersuchen: Wie haben sich die Zustände in der Sache, insbesondere betreffs Disziplin und Stellenbesetzung entwickelt? Welche Haltung hat die Regierung gegenüber den Disziplinverletzungen, die vorgekommen sind, gegenüber einem der Sachse?

Verlässliche Angelegenheiten.

Aufhebung des sächsischen Landespreisausschusses. Nach einer Bekanntmachung der sächsischen Regierung werden das Landespreisausschuss und sein Beirat am heutigen 30. September aufgelöst. Die Abwicklung der wegen Dreistreifen und Schleifhandels nach dem 1. Oktober noch laufenden Geschäfte des Landespreisausschusses erledigen die Polizeibehörden. Die Geschäfte der bisherigen Abteilung 2 des Landespreisausschusses übernimmt die Landespreisausschussstelle, die das Recht hat, zur Durchführung ihrer Aufgaben Sachverständige zu bilden. Sie steht unter Aufsicht des Wirtschaftsministeriums.

Erhöhung der Eisenbahntarife. Am 1. August wird gemeldet: Durch die Beamten und Arbeiter sowie durch die Steigerung der Preise aller Materialen erwächst der Reichseisenbahnverwaltung eine jährliche Mehrausgabe von rund sieben Milliarden. Der vorläufige Reichseisenbahntarif hat dem Vorschlag der Reichseisenbahnverwaltung zugestimmt, zur Deckung dieser Kosten eine Tarifserhöhung von 20 Prozent vorzunehmen. Die Erhöhung wird für den Güter- und Tierverkehr zum 1. November, für den Express- und Personenverkehr zum 1. Dezember durchgeführt.

Die Lohnbewegung in der Metallindustrie. Die in der Arbeitgebervereinigung Ergebligerer Industrien vertretenen Metallfirmen haben einstimmig beschlossen, den vom Schlichtungsausschuss Zwischengeschrittenen Schiedsspruch anzunehmen, jedoch unter Ablehnung der Behringelungen und unter Aufrechterhaltung der bestehenden Betriebe. Die Arbeitnehmer im Metallgewerbe haben den Schiedsspruch abgelehnt.

Die Dienstreise der Reichshauptmannschaft Zwidau ist für das am 1. Oktober beginnende Winterhalbjahr auf vom 1/8 bis nachm. 1/4 Uhr beschränkt worden. Die Dienstreise für den Verkehr des Publikums wurde auf vom 8 bis nachm. 1 Uhr beschränkt.

Die Technische Reichsanstalt hat heute auf ein zweites Jahr ihres Bestehens zurückblicken. So häufig wie im ersten Jahre hat sie in diesem Jahre nicht in Tätigkeit treten können. Während sie 1919-20 nach dem endgültigen Ergebnissen 521 mal einsehen mußte, beläuft sich diesmal, soweit sich bisher überblicken läßt, die Einschläge auf 590. Es ist im letzten Jahr kaum eine Woche verlaufen, ohne daß die Technische Reichsanstalt an irgend einem Ort im Deutschen Reich tätig war. Von den 52 Jahreswochen sind nur sechs ohne jeglichen Einsatz gewesen. Bezüglich der aufrechterhaltenen Betriebe hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem letzten Jahr das Bild insofern verschoben, als die Einschläge für Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke im Verhältnis zurückgegangen ist, während in der Landwirtschaft diese Biffer bedeutend gestiegen ist. Auch das Eingreifen der Technischen Reichsanstalt bei elementaren Ereignissen hat sich beträchtlich erhöht. Vier stehen den drei Einsätzen der Organisation im Berichtsjahr 20 gegenüber. Der Ort, dem die Organisation ist kräftig zuzuwenden. Die Zahl der Mitglieder hat sich seit dem Vorjahre verdoppelt. Die einzelnen Bereiche sind an der Mitgliederzahl folgendermaßen beteiligt: Technische Bereiche 18 Proz., Landwirtschaft 22 Proz., Landwehr 22 Proz., freie Bereiche 18 Proz., Arbeiter 18 Proz., Studenten 6 Proz. und Frauen 11 Proz.

Späte Einsicht. In einer in Dresden abgehaltenen öffentlichen Versammlung sprach Wirtschaftsminister Heineke über die Arbeitsgemeinschaft des gesamten Proletariats. Nach einem Bericht der „Dresdener Volkszeitung“ führte er u. a. folgendes aus: „Am besten ist die Arbeiterinternationale existiert aber leider nicht. Die europäischen Arbeiter kämpfen zwar, aber sie kämpfen nur für sich, für ihre Klasse und ihr Land, sind aber für internationale Gedanken nicht zu haben. Eine Hoffnung auf eine Weltrevolution sind sie nicht, ebensowenig die amerikanischen Arbeiter. In Frankreich hat die Sozialdemokratie überhaupt keine Macht. Dem deutschen Arbeiter kam in der ganzen Welt niemand helfen; er muß sich auf sich selber verlassen.“ — Man kann hierzu nur sagen, daß diese bittere Erkenntnis dem sächsischen Wirtschaftsminister wirklich spät gekommen ist.

Infolge Lohn- und Papierpreiserhöhungen beträgt der monatliche Bezugspreis des „L. R.“ a. — M.

Am 20. Sept. Rittlich nahm in einem Auer Hotel ein Mann Wohnung und kündigte an, daß er hier Sprechstunden für Kilmie- und Bronchial-Katarrh-Kranke abhalten werde. Dr. C. Olpe nannte er sich, und, als ob es in Auer nicht genug erprobte Herste gäbe, hatte er auch ganz gewaltigen Anspruch nicht nur aus der Stadt, sondern auch aus der Umgegend. Adressierte mußte er Medikamente einkaufen, um seine Kundenschaft bedienen zu können. Nachdem er das Feld hier allein abgegrast hat, verlegte er den Ort seiner Wirkstätte nach Marxneustadt, wo man dem Wunderdoktor etwas genauer auf die Finger sah und feststellte, daß der Mann ein Schwindler war, der sich Schwindler — er hielt in Wirklichkeit Kalkoff — zu ermahnen, werden von Marxneustadt aus jetzt in postlebensfähigen Blättern die Patienten des famosen Heiles aufgeföhrt, sich zu melden.

Am 20. Sept. Viele tausend deutsche Kinder sterben alljährlich im jüngsten Alter und ungezählte verkrüppeln, nur weil ihre Mütter nicht gelernt haben, was ein Kind zu seiner naturgemäßen Entwicklung braucht. Vor dieser Aufgabe schon selber bedenklich, so ist es angesichts der Zukunft unserer Volkstüm geradezu gefährlich geworden. Jede Frau und jedes Mädchen muß sich deshalb mit den Erfordernissen einer vernünftigen Erziehung vertraut machen. Eine solche englische Erziehung hierzu bietet die Wanderschule des Deutschen Englischen Waisenhauses in Dresden, die unter dem Namen „Ausstellung für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge“ in Auer in der Turnhalle der 2. Bürgerstraße vom 18. bis 22. Oktober gezeigt werden wird. In besonderen Kursen wird hier u. a. auch Gelegenheit zur Einführung in die praktische Säuglingspflege gegeben sein.

Am 20. Sept. Eine Weltanschauung erwerben, das ist das erste Ringen und Streben so vieler in unserer Zeit. Ob Denken und Erkennen allein dahin führen können, ist irgend ein Glauben erst zum größten Weltwunder, Philosophen, Dichter, Religionsstifter gearbeitet haben. Die Volkshochschule Auer bietet im ersten Wintersemesterjahr zwei besondere Kurse dazu. Oberstudienrat Wunderlich wird in die Anfangsgründe der Philosophie einführen, Studienrat W. Friedrich wird „Religiöse Grundfragen des modernen deutschen Volkes“ in der Gegenwart behandeln.

Am 20. Sept. Die Verhandlung der Unterhaltungsbeiträge an tschechoslowakische Staatsangehörige findet am Sonnabend, den 1. Okt., im Stadthaus, Zimmer 13, statt.

Widerwärtig, 20. Sept. Im Jahre 1410 gab Konrad von Teitau, bester der Herrschaft Wilschens, der Stadtrichter zu Böhmen den dortigen großen Gotteswald mit dem Vorbehalt in Leben, daß alle diejenigen, die sich in Wilschens, vor Sonnenaufgang Vertreter der Kirche, die Wilschens im Schilde zu Wilschens dem Besten der Herrschaft Wilschens eine Erlaubnis, die Wilschens zuzugewandt wird, als öffentlich.

Wahlmänner zu Wilschens hat, wahrscheinlich aus Mangel an die Herrschaft Wilschens juristisch. Diese Wilschens wird heute noch geübt.

Dresden, 20. Sept. In der Gemeindevorstellung am Mittwoch wurde folgendes erledigt: Für die nächsten stattfindende Gemeindevorstellung wurden im Wahlbezirk 1 als Wahlvorsteher Gustav Louis Schwoyer, als Stellvertreter Gemeindevorsteher Carl Teubner, als Bestatter Walter Werner und Kaufmann Carl Hermann, im Wahlbezirk 2 Gemeindevorstand Jürgen als Wahlvorsteher, als Stellvertreter Kaufmannverwalter Ernst Böhmer und als Bestatter Gemeindevorsteher Richter und Fabrikarbeiter Bauer gewählt. Die Gemeinde- und Sportvereinigungen 1917/18 wurden geprüft werden. Das Geschäft des Arthur Glinde-Schwabenberg zur Juristerei für elektrische Installationen im hiesigen Ort wurde genehmigt. Die Quaderprüfung soll mit 28. Januar dieses Jahres beginnen. Am 17. Oktober beginnt und am 1. April 1922 beendet sein. Als Assistenten dazu ist Frau Frömming vorgeschlagen. Die Beratung des Haushaltsplans 1921/22 wurde vertagt. Es folgte geheime Sitzung.

Niedererschlema, 20. Sept. Am vorigen Freitag hielt der Mieterverein eine öffentliche Mieterversammlung ab, die außerordentlich stark besucht war. Stadt, Wilhelm aus Auer referierte über den Anfang September stattgefundenen Bundestag in Dresden. Es wurde der Beschluß gefaßt, eine abermalige Mieterkongress abzuhalten, solange nicht den Mietern das Mitbestimmungsrecht eingeräumt ist.

Wilschens, 20. Sept. Die Sammlung für Auslandsdeutsche ergab 480 Mark. — In einer Versammlung hiesiger Landwirte wurde beschlossen, zur Versorgung der minderbemittelten Ortseinwohner pro Hektar Wabaufläche acht Zentner Kartoffeln zum Preise von 25 Mark abzugeben. Die dadurch freigelegte Menge wird einhundert Zentner betragen und soll durch einen Ausschuss mit Hilfe der Gemeindevorstände verteilt werden. Der Dank der Einwohner wird ihnen sicher sein. — Seit Kurzem sind hier Erwerbslose nicht mehr zu verzeichnen, indem sie alle Arbeit gefunden haben.

Kuerbach, 20. Sept. Der Bezirksverband Kuerbach veranlaßt letztmalig als Ersatz für bisheriges, unbrauchbar gewordenes Rosageld ein neues Rosageld. Die Reihe umfaßt 6 entwerfende Scheine und zwar drei 50- und drei 75-Pfennigscheine in schönen Scherenschnitten des hiesigen Dresdener-Bildhauer Künstlers Hans Kinder mit künstlerischen Vorderseiten, entworfen von dem bekannten Graphiker Heinz Schütz-Wilzbach. Die Schablonen werden in Wilschens gedruckt und werden überall beifällige Aufnahme und in Sammlerkreisen reißenden Erfolg finden.

Chemnitz, 20. Sept. Der sächsische Mieterkongress veröffentlicht eine Bekanntmachung, die den Mietern in Erinnerung bringt, daß die Vermieter im allgemeinen die Zustimmung dazu erteilt ist, daß sie Mietern in öffentlichen Wohnungen auf ihre Mieter anteilig umlegen dürfen. Seit dem 1. Jan. betrug diese Mehrausgabe 35 Proz. der Jahresmieten. Vom 1. Okt. an berechnet sie sich auf 40 Proz. Das Mieterkongress macht weiter darauf aufmerksam, daß der Beitragsatz in nächster Zeit voraussichtlich nochmals erhöht werden muß.

Konzerte, Theater, Vergnügungen.

Konzert kleiner Instrumente. Ein interessantes Gastspiel wird den Einwohnern von Schneeberg, Schwarzenberg, Auer durch die S. Neubert-Cornell-Instrumental-Künstler-Gruppe geboten werden, die nach vorliegenden Zeitungsberichten überall mit dem denkbar größten Erfolge aufzutreten ist und zuletzt in Zwidau im „Schwanenschloß“ gastierte. Eigenartige Instrumente, es sind nicht 30 Stück an der Zahl, von wunderbaren Klangwirkungen werden von Damen und Herren in höchster Vollendung gespielt. Auf den verschiedensten Instrumenten, die Künstler über eine verblüffende Technik und Fertigkeit, die hauptsächlich bei der Wiedergabe der Duette zu „Dichter und Bauer“ auf drei Klaphörnern zu gleicher Zeit zum Ausdruck kommt. Besonders interessant und herrlich an Klangfarbe und Tonfülle waren die Vorstellungen auf der amerikanischen Glockenorgel, sowie die Wiedergabe des Blumenliedes auf 40 Weingläsern seitens der drei Damen der Truppe. Auf Grund der uns vorliegenden genauen Urteile der Presse kann der Besuch des Gastspiels demnach warm empfohlen werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen schwerer Erpressung war der Buchler und Fabrikarbeiter August Paul L. in D. o. a. a. angeklagt. Er war Mitte Mai 1921 vor unter den Arbeitern der Papierfabrik von Glinde in Auer in Dresden das Gericht verurteilt, der Werkmeister Friedrich Schneider habe eine Million geerbt. Dem Angeklagten kam dies ebenfalls zu Ohren und da er gern von der Million etwas gehabt hätte, schied er Schneider einen Brief ohne Namensunterschrift, in dem er ihn aufforderte, 1000 Mark unter dem Stein, der an dem mit drei Kreuzen bezeichneten Lichtmast der Bedauer Bahnhofstraße liegt, bis zum 27. Mai d. J. abends zwischen 9 und 10 Uhr, niederzulegen, andernfalls er seiner Familie von seinem Verhältnis zu einer Frau W. Mitteilung machen und ihn in der Öffentlichkeit namieren wolle, schämsten falls würde er niederschossen. Den Brief erhielt Schneider durch die Post angeliefert. Er leistete der Aufforderung keine Folge, letzte aber am 27. Mai, abends gegen 9 Uhr, einen Brief ohne Inhalt an der bezeichneten Stelle nieder. Der Brief war am nächsten Tage verschunden, ohne daß es gelungen war, den Abholer zu fassen. Am 1. Juni erhielt dann Schneider einen weiteren Brief mit den gleichen Drohungen. Der Angeklagte leugnet, der Täter zu sein. Das Gericht hielt aber auf Grund des Entdeckens des Schriftstellers, händlichen, Geheimrats Prof. Dr. Riedel von der Universität Leipzig, die Schuld des Angeklagten für erwiesen und verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

Kassen, Sport und Spiel.

Schneeberg, 20. Sept. Der Bezirk Ergebnitz im Schloß Reglerhaus veranstaltet in Auer vom 1. bis 9. Okt. ein Weiberschießfest (50 Augen). Aus den dem Bezirke angehörenden Verbänden wird ein edler Wettstreit entstehen, wiewohl doch dem Sieger außer einem stattlichen Geldprei noch Ränge und Diplom. Das Regeln findet auf den beiden schönen Bahnen des Reichshauses statt. Im Zusammenhang mit dem Weiberschießfest veranstaltet der Verband Auer ein 10 Augelschießfest (1 Preis 200 Mk.) und ein Punkt-Schießfest (Tauerbahn 4 Aug 2 Preis) auf der Bahn des Rest. Bürgergarten beim im Viehstallheim. Am Sonnabend, den 1. Okt., findet abends im Hotel Stadtpark für die Auer und von auswärts bereits anwesenden Regler ein Begrüßungsabend mit Tänzen statt. Am Sonntagvormittag folgt dann im Hotel Bauer Engel die Herbstwählungsveranstaltung des Bezirks mit wichtiger Tagesordnung. Auch diese feierliche Veranstaltung des aufwärts strebenden Bezirks dürfte sich zahlreicher Beteiligung durch die Bezirksmitglieder erfreuen.

Handel, Industrie, Volkswirtschaft.

Der Verlag der Deutschen Modenzeitung, Otto Beyer, Leipzig, veranstaltete vor einiger Zeit ein Preiswettbewerb zur Erlangung von neuartigen Kleppelstichen, wobei Arbeiten des Hrn. F. Trautmann, Fachlehrer an der Staatl. Spinnweberschule zu Schneeberg, mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden sind. Die durch den Wettbewerb erhaltenen verschiedenen Musterentwürfe für Spitzen, Einlagen, Tücher, Vorlege usw. werden in Form von technisch gut ausgeführten Kleppelstichen mit eingehender Anweisung der erforderlichen Arbeitshinweise in einem neuen reichhaltigen Kleppelstichbuch demnach veröffentlicht.